

Laudatio für den Förderpreis der Deutschen Nationalstiftung

Preisträger: *Rhapsody in School* Träger von *Rhapsody in School* ist *Tonali* e.V.

Laudatio: ca. 15 Minuten

Inhalt

I. Einstieg	4
II. Überleitung.....	6
III. Projektvorstellung - <i>Rhapsody in School</i>	8
IV. Die Bedeutung des Mottos für unsere Gesellschaft	11
V. Schluss	14

Sehr geehrte Frau Ströbel-Bänsch,

sehr geehrter Herr Tempelton,

liebe Gäste dieser festlichen Preisverleihung,

ich möchte Sie kurz mitnehmen zu einem kleinen Gedankenexperiment:

Versetzen Sie sich zurück in Ihre Schulzeit – wir alle haben diese Situation erlebt: Es ist ein ganz gewöhnlicher Dienstagvormittag. Sie sitzen in Ihrem Klassenraum – wie Tausend andere Schülerinnen und Schüler im ganzen Land. Sie sind müde. Vielleicht gelangweilt, mit den Gedanken irgendwo anders. Sie haben die Woche im Prinzip ja noch vor sich.

Dritte Stunde. Mathe? Deutsch? Bio?

Neonlicht, Kreide, der leichte Geruch von Pausenbrot. Um Sie herum dreißig andere Schülerinnen und Schüler. Sie alle warten auf den Pausengong.

Dann öffnet sich die Tür. Ein Musiker tritt ein. Er stellt seinen Koffer ab, sagt kaum ein Wort – und beginnt zu spielen.

Und plötzlich ist es still.

Die Stimmung im Raum verändert sich. Es wird ruhig – und nicht weil jemand Ruhe verlangt hat. Sondern weil etwas passiert.

Weil Musik etwas kann, was Worte meist nicht schaffen: einen Menschen dort zu erreichen, wo er wirklich ist.

Genau dieser Moment – dieser eine,
unerwartete, stillen Moment – ist der Kern von
dem, was wir heute ehren.

I. Einstieg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste dieser festlichen Preisverleihung,

für diese außergewöhnliche Preisverleihung
befinden wir befinden uns heute an einem
besonderen Ort.

Die Französische Friedrichstadtkirche am
Gendarmenmarkt ist selbst ein Zeugnis von
dem, was Kunst und Kultur leisten: Sie
verbindet Menschen. Sie öffnet Räume.

Sie erinnert uns daran, dass das Schöne keine Grenzen kennt – nicht Herkunft, nicht Sprache, nicht Bildung.

Es ist kein Zufall, dass der Deutsche Nationalpreis – ein Preis, der seit 1997 Persönlichkeiten und Organisationen ehrt, die sich für eine demokratische Gesellschaft einsetzen – heute auch einen Förderpreis vergibt, der Musik in den Mittelpunkt stellt.

Musik ist nicht bloß Dekoration. Sogar noch Dekoration für Demokratie? Musik ist einer ihrer Grundstoffe.

Sie erlaubt den freien Ausdruck – direkt und ungeschönt oder blumig verschlüsselt. Alles ist möglich.

II. Überleitung

Erlauben Sie mir noch einen kleinen Ausflug. Dieses Mal in die Antike und in die Popgeschichte zugleich. Sie werden erkennen, warum ich ihn mache.

Das Wort *Rhapsody* kommt aus dem Altgriechischen. *Rhaptein* bedeutet „zusammenfügen, nähen“. Und *Ōdē* ist der „Gesang“.

Eine Rhapsodie ist also wörtlich: ein zusammengefügter Gesang.

Die antiken Rhapsoden zogen von Ort zu Ort, trugen Teile großer Epen vor – Heldengeschichten wie Homers *Illias*.

Und dann, gut zweieinhalbtausend Jahre später, erschuf Freddie Mercury etwas, das er wahrscheinlich selbst nicht ganz erklären konnte: *Bohemian Rhapsody*.

Sie alle haben es sofort im Ohr. Ein Stück so anders, so mitreißend – Rock, Oper, Ballade, alles auf einmal.

Ein Stück, das die Welt fragte: Wer sagt eigentlich, was zusammenpasst?

Niemand hätte vorhergesagt, dass dieses Lied zu einem gigantischen Hit der Musikgeschichte werden würde. Niemand hätte gedacht, dass es Generationen mitreißen, Grenzen überwinden würde.

Und doch: Es verbindet Menschen und öffnet Türen.

III. Projektvorstellung - *Rhapsody in School*

Rhapsody in School hat diesen Geist. Es öffnet Türen!!

Was dieses Projekt tut, ist im tiefsten Sinne rhapsodisch: Es fügt zusammen, was auf den ersten Blick nicht zusammenzugehören scheint.

Konzertbühne und Klassenraum.

Weltklasse-Pianistin und junge Menschen, die noch nie ein (klassisches) Konzert besucht haben.

Vielleicht noch nie ein Instrument in der Hand gehalten haben.

Leidenschaft und Neugier. Kunst und Leben.

2005 hatte Lars Vogler diese einfache wie großartige Idee: Seitdem vermittelt *Rhapsody in School* herausragende Musikerinnen und Musiker aus Klassik und Jazz an allgemeinbildende Schulen in ganz Deutschland und darüber hinaus.

Die Musikerinnen und Musiker kommen nicht, um zu unterrichten. Sie kommen, um zu erzählen. Von sich. Von ihrer Leidenschaft. Von dem, was sie angetrieben hat. Von ihrem inneren Motor, der sie morgens aufstehen lässt.

Und das ist der entscheidende Punkt: Es geht nicht darum, aus jedem Kind einen Musiker zu machen. Es geht darum zu zeigen: Leidenschaft ist großartig. Leidenschaft treibt uns an. Eigenes künstlerisches Tun ist für jeden möglich.

Und wer einen Funken Leidenschaft in sich trägt – für Musik, für Malerei, für Handwerk, für Sprache, für Mathematik, für Politik, für was-dein-Herz-begehrt –, der hat etwas in seinem Leben gefunden, das ihn tragen wird.

Durch sein Leben und in unserer Gesellschaft.

IV. Die Bedeutung des Mottos für unsere Gesellschaft

Das Motto des Projekts:

„Eine künstlerische Gesellschaft ist eine lösungsfähige Gesellschaft.“

Dieser Satz, dieses Motto ist so simpel wie tiefgründig.

Wir leben in einer Zeit, in der wir viel über Krisen sprechen. Über Spaltung. Über das Schwinden von Gemeinsinn. Und es stimmt: Die Fliehkräfte in unseren Gesellschaften sind real – das spüren natürlich auch junge Menschen.

Es verunsichert!

Umso wichtiger sind verbindende Elemente.
Ein Gemeinsinn für etwas.

Und was verbindet Menschen, die sich sonst
vielleicht nie begegnen würden?

Rhapsody in School antwortet auf diese
Frage nicht mit einer politischen These,
sondern es stattet junge Menschen mit einem
besonderen Handwerkszeug aus.

Rhapsody in School befähigt eine
Leidenschaft zu entwickeln und öffnet das Tor
zur Musik.

Diese Befähigung zur Leidenschaft schafft
einerseits die Möglichkeit Selbstbestimmung
zu erfahren – Also, was ist meine
Leidenschaft? Was treibt mich an?

Und andererseits: Verbindung. Verbindung zu den Menschen, mit denen man diese Leidenschaft teilt. Es ist das Gefühl, dass man nicht allein ist.

Das ist kulturelle Bildung in ihrer feinsten Form. Verständigung zwischen Menschen ist die wichtigste Grundlage jeder Zusammenarbeit.

In über 20 Jahren haben Sie bei gut 3.000 Schulbesuchen mit durchaus sehr namhaften Künstlerinnen und Künstlern mehr als 80.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Das ist beeindruckend!

V. Schluss

Sehr geehrte Frau Ströbel-Bänsch,
sehr geehrter Herr Tempelton,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Deutsche Nationalpreis ehrt heute
Personen und Projekte, die sich für eine
demokratische Gesellschaft engagieren.

Der Förderpreis richtet dabei den Blick
besonders auf junge Menschen und den
gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ich kann mir kaum ein Projekt vorstellen, das
diesem Gedanken näherkommt als *Rhapsody
in School*.

Demokratie lebt nicht allein von Wahlen und Parlamenten. Sie lebt davon, dass Menschen das Gefühl haben: Ich gehöre dazu. Meine Stimme zählt. Ich bin Teil von etwas Größerem.

Und manchmal setzen wir den Keim dafür in einem Klassenraum - Wenn ein Musiker spielt und ein junger Mensch versteht: Ich kann etwas erschaffen.

Liebe Frau Ströbel-Bänsch,
lieber Herr Tempelton,

ich gratuliere *Rhapsody in School* und dem Träger des Projekt *Tonali e.V.* von Herzen zu diesem Förderpreis.

Und ich danke allen Künstlerinnen und Künstlern, die in die Klassenräume gehen. Die ihre Zeit, ihre Leidenschaft, ihr Innerstes teilen – mit Schülerinnen und Schülern, die sie noch nie gehört haben und vielleicht nie vergessen werden.

Herzlichen Glückwunsch